Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 14

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXIV. Band

Direktion: Walter Senn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1908.

Wochenspruch: Kreditieren und Borgen
Bringen Verluste und Sorgen.

Verbandswesen.

Schweizer. Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband. Einladung zur Generalversammlung auf Sonntag den 12. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, präzis, im „Hotel Zentral" beim Hauptbahnhof in Zürich.

Traktanden: 1. Appell. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Verlesen des Protokolls der letzten Generalversammlung. 4. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsrevisoren. 5. Jahresbericht des Centralverbandes. 6. Jahresberichte der Sektionen. 7. Wahl des Vorortes und des Zentralvorstandes. 8. Beschlußfassung betr. Maßnahmen über Tarifangelegenheiten und Konkurrenz (Antrag der Sektion St. Gallen). 9. Glashändlerfragen. 10. Beschlußfassung über Anschluß an einen weiteren Zentralverband. 11. Arbeitszeitverkürzung, Streik, Lehrlingswesen. 12. Anschluß an den Deutschen Glasermeisterverband. 13. Bessere Regelung der Vereinspflichten, Mitgliederverzeichnis 2c., eventuell Statutenänderung und Eintragung in's Handelsregister (Antrag der Sektion St. Gallen). 14. Verschiedenes. 15. Gemütlicher Teil. — Montags freie Vereinigung.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitglieder, sowie der uns noch fern stehenden Kollegen erwartet

Der Zentralvorstand.

Allgemeines Bauwesen.

Goldinger Quellen und Wasserversorgung am Zürichsee. Wir haben wiederholt von dem Projekt der Wasserversorgung für die rechtsufrigen Zürichseegemeinden aus den reichen Goldinger Quellen berichtet. Im Januar dieses Jahres hat der st. gallische Regierungsrat bekanntlich die nach dem neuen Gesetz betreffend die Fortleitung von Quellen über die Kantonsgrenze erforderliche Bewilligung erteilt. Die zürcherischen Seegemeinden haben sich nun in nächster Zeit zu entscheiden, ob sie sich der geplanten Wasserversorgung anschließen wollen.

Die Gesamtkosten dieser Wasserversorgung sind laut dem Bericht des Initiativkomitees auf 2,300,000 Fr. veranschlagt. Davon entfallen auf die Leitung Goldingen-Oerlikon (die Wasserversorgung umfaßt alle rechtsufrigen Zürichseegemeinden mit Einschluß von Oerlikon) 2,250,000 Fr., auf die Entschädigung an die st. gallische Staatskasse (3500 Minutenliter à 5 Fr.) 17,500 Fr. und auf die Entschädigung an vier Gemeinden zusammen 32,500 Franken, nämlich an Goldingen 5000 Fr., an Rapperswil 7500 Fr., an Schmerikon 10,000 Fr. und an Uznach ebenfalls 10,000 Fr. Im Kanton St. Gallen würden drei Ortschaften Wasser von dem projektierten Werke beziehen, nämlich Eschenbach, 350 Minutenliter, gegen 20,000 Fr., Wagen 50 Minutenliter gegen 12,500 Fr. und Jona 100 Minutenliter gegen 35,000 Fr. einmalige Entschädigung.

Die von den Gemeinden für den Anschluß an die

Wasserversorgung zu leistenden Entschädigungen sind auf 2,334,500 Fr. veranschlagt, sodaß sich nach Deckung der Ausgaben noch ein Betriebsfonds von 34,500 Fr. ergeben würde.

Was bei diesem Quellenverkauf, der ungefähr zehn in der Gemeinde Goldingen liegende Quellen von zirka 4000 Minutenlitern Ertrag umfaßt, noch besondere Erwähnung verdient, ist der Kaufpreis. Die Quellen gehörten ursprünglich der Spinnerei Uznaberg, kamen in den Besitz des Herrn Artho, der sie an Schmerikon für Fr. 6000 verkaufte. Endlich gingen die Quellen um Fr. 10,000 an die Firma G. Wild & Cie. und im Oktober 1907 an die Firma Stoffel & Cie. in Eschenbach über. Das Initiativkomitee hat die Quellen von der Firma Wild & Cie. um den Preis von 250,000 Franken (!) für den Fall der Ausführung des Projektes angekauft. Der Kaufvertrag enthielt die Bestimmung, daß die Quellen bis 31. Dezember 1907 endgültig gekauft und bezahlt sein müssen. Da es aber einfach unmöglich war, die Konzession vor diesem Termin zu erhalten, mußten neue Unterhandlungen mit den Verkäufern angeknüpft werden. Diese führten dahin, daß der Vertrag für ein halbes Jahr verlängert werden konnte, wobei die Verkäufer die Gelegenheit benützten, den Kaufpreis der Quellen um Fr. 25,000 zu erhöhen, so daß diese auf Fr. 275,000 zu stehen kommen.

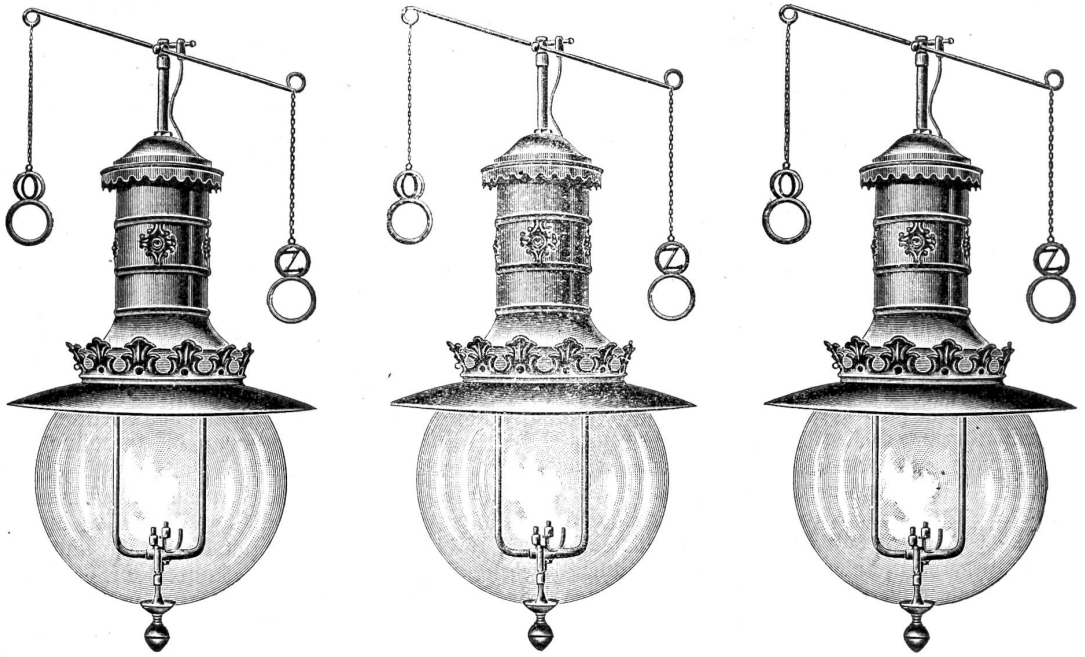
Von 10,000 Fr. innert Jahresfrist auf 275,000 Fr.! Das ist ein Sprung, der selbst den Neid der Liegenschaftsspekulation erwecken dürfte. („St. Gall. Tagbl.")

Wasserversorgung Wülflingen. Unsere Quellwasserversorgung, aus dem Jahre 1891 stammend, wies während dem letzten Dezennium in trockenen Jahrgängen empfindliche Wasserknappheit auf. Diese Tatsache war um so auffallender, da von Anfang an und auch im Jahre 1895 die Quellen im Komberg genügend Wasser lieferten. Infolge von Neubauten ist allerdings im Laufe der Zeit der Anschlußwert an unsere Wasserversorgung gestiegen, aber nicht in dem Maße, daß damit der Wassermangel hätte erklärt werden können. Die regelmäßigen Messungen der Quellen und des Einlaufs in das Reservoir konstatierten die leidige Tatsache, daß unsere Quellen im Komberg in Abnahme begriffen seien. Um die Kalamität zu heben, suchte man nach Wasser im Aeschau im Gebiete der Herren Gebrüder Stutz. Das erzielte Wasserquantum war ein bescheidenes, wurde aber trotzdem an die Hauptleitung angeschlossen, da man sich eine Besserung der bei Trockenheit angeschnittenen Quellenschichten versprach. Diese Annahme war eine irrige, und die Wasserzufuhr aus den Eschauerquellen war in den letzten Jahren beinahe auf Null gesunken. Oberhalb des Weiertales im „Hüttler" befinden sich einige ergiebige konstante Quellen. Gestützt auf ein Gutachten des Geologen Herrn Prof. Dr. Heim aus Zürich wurden Grabungen ausgeführt und die Quelle vorläufig gefaßt. Aus ökonomischen Gründen wurde der Anschluß an das Reservoir unterlassen, und man hatte sich bis jetzt so gut als möglich geholfen. Immerhin wird man die Hüttlerquellen im Auge behalten, da Messungen bei Trockenheit noch 60 Minutenliter im Minimum ergaben.

Letzten Sommer gestaltete sich der Wassermangel in unserer Gemeinde zu einer wahren Kalamität, trotzdem für Kraftzwecke kein Wasser mehr abgegeben werden mußte. Der Hauptfehler lag an der besten und ergiebigsten Quelle in der „Stelle", welche beinahe versagte. Die Fassungsröhren liegen in einer Tiefe von

Munzinger & Co., Zürich

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros. 1 g u



Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

etwa 4 Metern, und es zeigte sich, daß dieselben durch üppig wuchernde Wasserpflanzen beinahe vollständig verstopft waren und das Wasser unter den Röhren abfloß. Um das Uebel gründlich zu heben, wäre nach Ansicht von Sachverständigen das Herausgraben der Röhren auf einer Länge von 70 Metern notwendig, ebenso die Anbringung eines ausgemauerten Schachtes in der Mitte, um jederzeit die Röhren bequem reinigen zu können. Die Kosten hiefür waren auf etwa 10000 Franken berechnet. Bei tieferer Fassung der Quellen könnte ein bedeutend größeres Wasserquantum erzielt werden; da aber die „Stellquelle" und das Reservoir in ziemlich gleicher Höhe liegen, würde der Wassereinlauf in denselben fraglich sein. Nur durch ein genaues Nivellement könnte das festgestellt werden. Der hiesige Gemeinderat konnte sich, angesichts unserer prekären Lage, zu dieser kostspieligen Quellenfassung nicht entschließen, sondern ließ im Taglohn eine kurze Strecke öffnen und die Röhren herausnehmen. Herrn Schlossermeister Bodmer gelang es, mit einer einfachen, aber sehr zweckmäßigen Vorrichtung die mit Wasserpflanzen vollgepfropften Röhren auf eine Länge von je 30 Meter vollständig zu entleeren. Die Quelle, die vor der Reinigung nur 40 Minutenliter lieferte, weist seither laut gemachten Messungen 150 Liter Wasser per Minute auf. Die verursachten Kosten betrugen etwa 300 Fr. Damit sind wir für das laufende Jahr in allen Fällen der Wasserkalamität enthoben, wie sie letzten Sommer bei uns existiert hatte. („Landbote")

Wasserversorgung Menzingen. Die Dorfgenossenschaft (Wasserversorgung) ist gegenwärtig wieder mit Wasserfassungen auf Fürschwand beschäftigt. Es wurden dort zwei gute Quellen, mit 6—700 Minutenliter Wasser gefaßt, alles in herrlicher Frische und Reinheit, nachdem man einen längern Stollen in den Berg getrieben, sprudelte es aus den Sandsteinlagern. Diese Quellen wurden bereits schon im Jahre 1894 von der Genossenschaft erworben, da solche aber bedeutend tiefer liegen als diejenigen, welche jetzt die bestehende Wasserversorgung speisen, so ist auf eine längere Strecke die Anlage einer neuen Leitung nötig, mit einem Kostenaufwande von 30—35,000 Fr. Nachdem die Genossenschaft an die bei der Neuerstellung des Wasserwerkes im Jahre 1893 und 1894 notwendig gewesene Erhebung eines Anleihens bei der Bank in Zug, von annähernd 80,000 Franken, über 25,000 Fr. abbezahlt hat, und das bestehende Wasserquantum bei Trockenheit nicht mehr genügt, so macht man Gedanken, in absehbarer Zeit die Anlage zu erweitern. Es ist dieses noch das einzige Wasser von Bedeutung, das in der ganzen Gemeinde Menzingen erhältlich gemacht werden und so dieselbe für die Zukunft vor Wassernöten schützen kann. Bereits sollen aber auch auf diese herrlichen Quellen von auswärts Gelüste gekommen sein, allein umsonst, wir haben gerade die richtigen Leute an der Spitze unserer Wasserversorgung, die sich um keinen Preis dazu hergeben würden, dieses herrliche Gut um eines schnöden Gewinnes wegen nach außen zu verschachern, selbst nicht um den bedeutendsten Lupf Silberlinge. — Die Quellen liegen zirka 2—300 Meter vom Steinbruch Bremsen entfernt. Interessenten haben stetsfort zu den Fassungen ungehinderten Zutritt. („Zuger Volksbl.")

Ausstellungswesen.

Ausstellungen. Vom 1. August bis 13. September 1909 wird in Sitten die erste Walliser Gewerbeausstellung zu sehen sein.

Von der Stuttgarter Bau-Ausstellung. (Korr.) Sehr interessant und originell ist der Sonderbau der bekannten Firma Mack, Gipsdielenfabrik, Ludwigsburg. Er zeigt die verschiedenen Verwendungsarten von Gipsdielen, namentlich auch einige neuen Decken für Holz- und Eisengebälk, die großen Anklang finden; ferner dünne, aber trotzdem sehr widerstandsfähige Gipsdielen mit Kokos- Faser- usw. -Einlagen, sowie Säulen-Ummantelungen und ein hübsches Kreuzgewölbe aus aufrollbaren Gipsdielen usw. Für die Ausstellungsbauten selbst wurden in umfassender Weise Gipsdielen verwendet, welche sich hiefür besonders gut eignen, da das Material billig und feuersicher ist und rascheste Ausführung der Bauten ermöglicht. Infolge dieser Vorzüge wurden auch für die Mannheimer und Nürnberger Ausstellungen seinerzeit viele Tausende Quadratmeter Gipsdielen der Firma Mack verwendet.

Kampf-Chronik.

In Basel ist eine Lohnbewegung der Zimmerleute im Gange. Sie haben an ihre Arbeitgeber eine Eingabe gerichtet und darauf von ihnen folgende Offerte erhalten: 5 Rp. Zuschlag zum bisherigen Stundengeld von 58 Rp., vom April 1909 weg 7 Rp. Zuschlag, also 63 resp. 65 Rp. per Stunde.

Nach zehnmonatlicher Dauer ist der Churer Spenglerstreik und die Sperre von den Arbeitern als beendigt erklärt worden, ohne daß die Streikenden irgend etwas erreicht hätten.

Verschiedenes.

Zum Sekretär des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen ist Herr Dr. jur. Otto Steinmann in Zürich gewählt worden.

Obacht! Starkstrom! In verzweiflungsvoller Lage befand sich letzter Tage ein Zimmermann, der an der Festhütte in Aarau arbeitete und mit einem Beil die Starkstromleitung „probierte". Da er nichts spürte, griff er mit den Händen zu und wurde dann, ohne Schaden zu nehmen, während zirka fünf Minuten ganz gehörig elektrisiert, bis der Strom abgestellt werden konnte.

— Aus Oberdorf schreibt man der „Baselld. Ztg.": Ein hier am Schulhausaufbau beschäftigter italienischer Maurer erfaßte am vorletzten Dienstag abend auf der Höhe des Gerüstes stehend unversehens den ins Schulhaus führenden Draht der elektrischen Kraftleitung, an welcher ein Schraubenspalt-Maschinchen betrieben wird. Der sonst robuste Mann konnte sich nicht mehr losmachen und war nahe daran abzustürzen, als noch rechtzeitig ein Malergeselle, der in der Nähe arbeitete, hinzu kam und den schon Bewußtlosen mit einem energischen Ruck aus der gefährlichen Situation befreien konnte. Der Verunglückte, der sich eine schwere Brandwunde an der Hand zugezogen hat, dankte seinem Retter verbindlichst, suchte den Arzt auf und brummte: „Das elektris Droht is Gaibe."

Geisteskranker Bauunternehmer. Baumeister A. Franceschetti, Teilhaber der sich im Konkurs befindlichen Baufirma Franceschetti & Pfister in Zürich, der in letzter Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Burghölzli untergebracht war, ist von den Aerzten als geisteskrank erklärt worden. Nun kann man sich die fast unbegreiflichen geschäftlichen Operationen des Unglücklichen erklären und es werden selbst die Geschädigten keinen Stein auf ihn werfen dürfen. (Bei dieser Mitteilung darf erwähnt werden, daß schon die Mutter Franceschetti's geisteskrank war.)